

Womacka-Bilder in Kölpinseer „Seerose“: Zurück am authentischen Ort

Witwe Hanni Womacka nahm an der Vernissage teil. Gast war auch Dr. Manfred Stolpe.
Der Ministerpräsident a. D. von Brandenburg warnte vor jeglichen Rachegeleüsten.

Von Steffen Adler

Kölpinsee – „Heute ist für mich und unser Hotel ein ganz besonderer Tag.“ Mit diesem Satz begrüßte Gerd Schulz, geschäftsführender Gesellschafter des Strandhotels „Seerose“ am Sonnabendnachmittag die Gäste einer tatsächlich außergewöhnlichen Vernissage. Eröffnet wurde eine Schau von Werken des Berliners Walter Womacka, der vor einem Jahr starb, aber zuvor nahezu fünf Jahrzehnte lang auf das engste mit Loddin und Kölpinsee, der Insel, dem Strand und der Natur, vor allem aber den Menschen auf Usedom verbunden war. Nun ist ein Teil seines umfangreichen Werkes an einen zutiefst authentischen Ort, nämlich an jenen der Entstehung zahlreicher Bilder, zurückgekehrt.

Entsprechend groß war die Zahl der Besucher und ihr Interesse. Für Fritz Böhme, der den etwa 70 Mitglieder zählenden Freundeskreis Walter Womacka in Berlin leitet, verbinden sich mit der Exposition besondere Hoffnungen. „Es wäre wunderbar, wenn uns so etwas Ähnliches wie in Lüttenort mit dem Gedenkatelier Otto Niemeyer-Holsteins gelänge“, sagte er am Rande der Veranstaltung. Das Problem bildender Künstler sei stets ihr umfangreicher Nachlass und dessen Verwaltung bzw. Aufbewahrung. Womackas Familie – Witwe Hanni, die ebenso wie seine Tochter (aus Zypern) angereist war – seien jedenfalls offen für praktikable Vorschläge, versicherte Böhme. Dass es dazu zwingend eines gemeinsamen Wirkens von Gemeinde, Insel, Landkreis, ja womöglich sogar des Landes Mecklenburg-Vorpommern bedarf, ist für ihn völlig unzweifelhaft. Der Umstand allerdings, dass sowohl Bürgermeisterin Lorina Bremer als auch Karin Peter von der Kreisverwaltung zur Vernissage gekommen waren, dürfte am Wochenende einen Funken Hoffnung verbreitet haben. Gleichwohl wissen alle, dass das Geld knapp und Womacka politisch umstritten ist. Nicht von ungefähr wurde und wird er gelegentlich als maßgeblicher DDR-Staatskünstler titulierte.

Um so bemerkenswerter ist der



Dr. Fritz Böhme, Vorsitzender des Freundeskreises, vor dem Bild „Boote am Strand“. Neben anderen Arbeiten Walter Womackas ist es jetzt im Hotel „Seerose“ zu sehen.

Foto: Steffen Adler



Samstagnachmittag in Kölpinsee: Womackas Witwe Hanni im Gespräch mit Brandenburgs Ministerpräsident a.D., Dr. Manfred Stolpe, während der viel beachteten Vernissage.

Foto: sta

Umstand, dass mit dem früheren Ministerpräsidenten von Brandenburg, Dr. Manfred Stolpe (SPD), ein namhafter Politiker nach Kölpinsee gekommen war, der die Idee von Hotelchef Gerd Schulz, Womacka-Werke hier zu zeigen, „ansteckend“ fand und deren Umsetzung allein durch sein Erscheinen adelte. Schon gibt es ernsthaftere Erwägungen, der aktuellen Schau („Uns bleiben seine Bilder ...“) im nächsten Jahr eine weitere („Am Strand – Geschichte und Geschichten“) folgen zu lassen. Auch über Womacka-Wochenenden in Kölpinsee wird sinniert.

Schulz erinnerte an die Verdienste Stolpes um die Erhaltung von DDR-Kunst, die sich in großer Zahl bis heute im Kunstarchiv Beeskow befindet. „Ich hatte mich deshalb tatsächlich schwerer Anfeindungen zu erwehren, aber die habe ich gern ertragen“, sagt der noch immer joviale Pensionär. Heute sei er längst über derartige Aufregungen hinweg, doch wird er nicht müde, vor Rachegeleüsten, egal welcher Art, zu warnen. „Wir können doch nicht ernsthaft in Erwägung ziehen, Kunst- und Kulturwerke verkommen zu lassen, nur weil sie aus der Zeit der DDR stammen“, gibt sich Stolpe überzeugt. Seine Überzeugungen seien nicht nur in der Wendezeit, sondern auch später geprägt gewesen „von Wahrheit, aber auch Aussöhnung.“

Böhme und Schulz, die beiden „Macher“ der Schau, waren und sind sich einig: Der Ausstellungsort ist ebenso ungewöhnlich wie passend. Immerhin hat der Geehrte nicht nur auf dem Loddiner Mühlenberg gewohnt, sondern auch an der Wasserkante von Kölpinsee gearbeitet. Die Ausstellung bleibe erst einmal auf unbestimmte Zeit hängen, schließlich „wechseln ja die Gäste“, so Fritz Böhme. Und Bilder zu zeigen sei allemal besser als sie in verschlossenen Räumen abzustellen.

Womackas späte Lebensmaxime, dass niemals Geld zum Maßstab aller Dinge werden dürfe, erfährt just in diesen Tagen weltweit Zuspruch, da antikapitalistische Bewegungen davor warnen, sich weiter den Geleüsten riesiger Banken zu beugen.

Biografisches

Walter Womacka (1925 - 2010) lebte und arbeitete in Berlin und Loddin. 20 Jahre leitete er die Kunsthochschule Berlin-Weißensee, war Maler, Grafiker und Gestalter architekturgebundener Arbeiten. Bekannt ist etwa sein Mosaikfries am früheren Haus des Lehrers auf dem Berliner Alexanderplatz. Die meistverkaufte Gemäldereproduktion der DDR, auch als Briefmarke erschienen, ist „Am Strand“ von 1962. Das Bild verkörpert zugleich Womackas Verbundenheit mit Loddin/Kölpinsee, wo er häufig arbeitete, Fischer beobachtete und malte. Der Freundeskreis fühlt sich dem Werk des sozialistischen Realisten besonders verpflichtet. sta



W. Womacka

Bansin: Biker von Pkw überrollt

Der schwerverletzte Kradfahrer (28) wurde ins Uni-Klinikum geflogen.

Bansin – Ein tragisches Ende nahm die diesjährige Motorradsaison am Sonnabendnachmittag für einen 28-jährigen Biker. Bei einem Verkehrsunfall auf der Landstraße

266, Höhe Friedhof Bansin, verunglückte der aus dem Landkreis Vorpommern-Greifswald stammende Mann schwer und musste mit dem Rettungshubschrauber ins Greifswalder Uni-Klinikum transportiert werden.

Laut Polizeiangaben war der Kradfahrer gegen 14.45 Uhr auf der L 266, Höhe Ortsausgang Bansin in Richtung Uckeritz, unterwegs, als sich das Unglück ereignete. Der 28-Jährige soll gleich mehrere Fahrzeuge überholt haben und einem entgegenkommenden Fahrzeug ausgewichen sein. Dabei krachte er in die Leitplanke. Der Kradfahrer stürzte und wurde danach von einem Pkw, der in gleicher Fahrtrichtung unterwegs war, überrollt.

Der Motorradfahrer erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde noch am Unfallort notärztlich versorgt. Zur Ermittlung der Unfallursache wurde die DEKRA einbezogen. Nicht zuletzt deshalb musste die Zufahrtsstraße zu den Kaiserbädern für mehrere Stunden voll gesperrt werden.

Genauere Angaben zur Schadenshöhe konnte die Polizei noch nicht machen.



Furchtbarer Anblick: Die verunglückte Maschine liegt auf der Straße.



Trotz Sonnenschein und Gold-Herbst: Mit dem Abtransport der Laufbretter ist die Badesaison 2011 vorbei.

Foto: B. Rother

Saisonabschluss am Streckelsberg

Samstag wurden die Laufbretter am Koserower Strand aufgenommen und in ihr Winterquartier gebracht. Und wieder erhielt die Gemeinde dabei Unterstützung von den örtlichen Vereinen. Zwei Dutzend fleißige Helfer packten am sonnigen Strand tüchtig an, so auch die Männer vom Sportboothafen II, die bewiesen, dass sie nicht nur am Achterwasser, sondern auch am Ostseestrand rührig sind. Und die laue Brise weckte bereits ihre Vorfreude – aufs nächste Hafenfest im Sommer 2012. sta